



## Protokollauszug zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND VERWALTUNG

am Dienstag, 18.09.2012, 17:02 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

**TOP 1**

**Abschlußbericht Zensus 2011**

**Vorl.Nr. 351/12**

---

### **Beratungsverlauf:**

Frau **Deimel** (Dezernat II) gibt Bezug nehmend auf die Vorl. Nr. 351/12 den Abschlussbericht zum Zensus 2011. Im Ergebnis habe man durch den Zensus neue, so bisher nicht vorliegende Daten aus der Gebäude- und Wohnungsvollzählung erhalten. Die durch den Zensus aktualisierten Einwohnerzahlen würden voraussichtlich im Frühjahr 2013 per Bescheid bekannt gegeben. Sie äußert sich weiter erfreut darüber, dass die Finanzausweisungen des Landes die Kosten des Zensus 2011 voraussichtlich deckten und dass die interkommunale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet sich als gutes Vorbild für künftige Aufgabenfelder bewährt habe.

Die Gremienmitglieder bedanken sich einmütig bei den Mitarbeitern der Erhebungsstelle für deren hervorragende Arbeit und loben die interkommunale Zusammenarbeit. Der landesweit einzigartige Zusammenschluss der Städte Ludwigsburg, Bietigheim-Bissingen und Kornwestheim, der wesentlicher Erfolgsfaktor einer effizienten Aufgabenerfüllung gewesen sei, sei ein positives Vorbild für andere Kommunen.

Auf Nachfragen aus dem Gremium nennt Herr **Nitzsche** (FB Organisation und Personal) exemplarische einige andere Aufgabengebiete, auf denen die Stadt Ludwigsburg interkommunale Zusammenarbeit praktiziere.

OBM **Spec** sagt zu, bei Gelegenheit einen Zwischenbericht über den Stand der interkommunalen Zusammenarbeit bei der Stadt Ludwigsburg zu geben.

**TOP 2**

**Durchführung des Landeswettbewerbs "Jugend  
musiziert" 2014 - Antrag auf städtischen Zuschuss**

**Vorl.Nr. 390/12**

---

### **Beschluss:**

1. Die Jugendmusikschule Ludwigsburg erhält für die Ausrichtung des Landeswettbewerbs „Jugend musiziert 2014“ einen Zuschuss in Höhe von 45.000 €.
2. Der Zuschuss wird im Haushaltsjahr 2014 bereit gestellt.

### **Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

Ja 16 Nein 0 Enthaltung 0

### **Beratungsverlauf:**

Frau **Richert** (FB Kunst und Kultur) erinnert an den Bericht der Jugendmusikschule (JMS) Frühjahr des Jahres. Dort sei am Rande bereits auf den Landeswettbewerb hingewiesen worden. Durch dessen erneute Ausrichtung erhoffe sich die Verwaltung einen Imagegewinn für Jugendmusikschule und Gesamtstadt sowie durch den Ausbau der Begabtenförderung eine sinnvolle Ergänzung zur bereits praktizierten Breitenförderung.

Herr **Karsch** (Jugendmusikschule) ruft ins Gedächtnis, dass die JMS bereits 2009 erfolgreich den Wettbewerb „Jugend musiziert“ ausgerichtet habe, und daher wieder für das Jahr 2014 angefragt worden sei. Für die erneute Durchführung könne man auf bewährte Strukturen zurückgreifen, rechne jedoch auf Grund der geplanten zahlreichen Teilnahme von Ensembles mit einer größeren, bunt gemischten Teilnehmerzahl.

Das Gremium äußert sich einmütig erfreut darüber, dass dieses Event wieder in Ludwigsburg stattfinden solle. Dadurch werde zum einen die Stadt Ludwigsburg positiv ins Gedächtnis gerufen, zum anderen ein wichtiger Schritt in Richtung Begabtenförderung getan. Ein besonderer Dank gelte der Musikschule, dem Lehrkörper und der Elternschaft, die durch ihr großes Engagement die Durchführung eines solchen Wettbewerbs erst ermöglichten.

Frau **Richert** ergänzt abschließend, man befinde sich auch im Gespräch mit verschiedenen Stiftungen über eine zusätzliche finanzielle Förderung.

Sodann stellt OBM **Spec** die Vorl. Nr. 390/12 zur Abstimmung.

**TOP 3**

**Stadtentwicklungskonzept Chancen für Ludwigsburg  
Indikatorenset zum SEK - Paket 3**

**Vorl.Nr. 255/12**

---

### **Beratungsverlauf:**

#### Themenfeld 2 – Kulturelles Leben

Frau **Richert** (FB Kunst und Kultur) beginnt mit der Vorstellung der beiden Indikatoren zum Themenfeld „Kulturelles Leben“. Der Indikator 2\_1 „Vielfalt kultureller Einrichtungen“ sei bereits gut gefüllt. Für die Anzahl und Art der kulturellen Sparten, die städtische Zuwendungen erhielten, verfüge man bereits über einen mehrjährigen Vergleich. Ziel sei eine ausgewogene Mischung aus Breiten-, Spitzen und Nischenangeboten. Was den Indikator 2\_2 „Nutzer städtischer Kulturangebote“ mit dem Ziel der aktiven Beteiligung und Teilhabe der Bürgerschaft am kulturellen Leben anbelange, so sei dieser noch in der Entwicklung.

Die Stadträte **Kreiser** und **Weiss** beurteilen die Indikatoren als gute Arbeitsgrundlage für einen konstruktiven Dialog, auch wenn es themenspezifisch nachvollziehbar sei, dass viele Entwicklungen schwer mess- oder quantifizierbar seien. Insgesamt befinde man sich mit den Indikatoren und deren Zielsetzungen auf einem guten Weg.

Stadträtin **Schittenhelm** regt an, in den Indikator 2\_1 als Vergleichszahlen ergänzend die Ausgaben anderer Städte aufzunehmen.

Stadtrat Dr. **Vierling** unterstützt diese Idee. Er schlägt weiter vor, die wenig aussagekräftige Bezeichnung „Spartenübergreifende Kultureinrichtungen“ auf mehrere spezifischere Bereiche herunterzubrechen. Zudem stellt er die Frage in den Raum, ob in der Filmstadt Ludwigsburg nicht der Bereich Filmkunst zu wenig gefördert werde.

Stadtrat **Haag** gibt zu bedenken, dass bei einem Benchmark auch die Größe der jeweiligen Stadt sowie deren Umfeld mit benachbarten Mittel- oder Oberzentren berücksichtigt werden müsse.

Stadträtin **Burkhardt** kritisiert, Zielsetzungen und Zielvorstellungen seien im Gegensatz zu den Indikatoren selbst nicht klar genug formuliert. Weiter hält sie fest, dass die im Indikator 2\_2 angesprochenen Zuschüsse zu Eintrittspreisen insbesondere hinsichtlich des begünstigten Personenkreises, und des finanziellen Aufwandes noch ausführlich diskutiert werden müsse, bevor es in die Zielsetzungen einfließe.

#### Themenfeld 5 – Lebendige Innenstadt

Herr **Steinert** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) gibt einen Überblick über die Indikatoren des Themenfeldes „Lebendige Innenstadt“. Für die Indikatoren 5\_1 „Besucherzufriedenheit“ und 5\_2 „Kundenzufriedenheit“ präsentiert er die Ergebnisse der GMA-Befragung 2010. Bei ersterem weist er darauf hin, dass lediglich das Thema Parken negativ aus dem ansonsten ordentlichen Bewertungsschnitt heraussteche. Zur Passantenfrequenzzählung, Indikator 5\_3, macht er darauf aufmerksam, dass sich dieser noch in der Entwicklung befinde. Eine Überprüfung der Zählstandorte und eine Festlegung des Zielwertkorridors sei für Herbst 2012 geplant. Abschließend bittet er darum zu berücksichtigen, dass man sich beim Indikator 5\_4, „Leerstände in der Innenstadt“ ohne Berücksichtigung des Marstallcenters innerhalb des Zielwertkorridors und auf einem positiven Stand befinde.

Stadträtin **Kreiser** lobt die Verantwortlichen der Verwaltung für deren Engagement um die Besucherzufriedenheit. Diese habe sich in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt. Die Kundenzufriedenheit sei nur mittelbar und damit schwieriger zu beeinflussen. Gemeinsam mit dem Indikator 5\_3 bilde sie jedoch ein interessantes „Früherkennungssystem“.

Stadtrat Dr. **Bohn** sieht die Themen Parkgebühren und Ladenöffnungszeiten als „wunden Punkt“ der Indikatoren 5\_1 und 5\_2. Beides könne kaum beeinflusst werden, insbesondere an der Kostenpflichtigkeit des Parkens könne man nichts ändern. Die Ergebnisse der Passantenfrequenzzählung lobt er als Beleg für die herausragende Bedeutung und Qualität des Wochenmarkts.

Stadtrat Dr. **Vierling** schließt sich der Einschätzung seines Vorredners zur Passantenfrequenzzählung und zum Thema Parken an. Er schlägt vor, die Attraktivität des Wochenmarkts und die Magnetwirkung von Veranstaltungen in der Innenstadt bei Befragungen künftig explizit mit abzufragen.

Stadtrat **Weiss** weist ergänzend auf die große Bedeutung der Zusammenarbeit mit LUIS e.V. und dem Citymanagement für eine erfolgreiche Entwicklung des gesamten Themenfeldes hin.

Stadtrat **Haag** verleiht seiner Freude darüber Ausdruck, dass man sich insgesamt auf einem guten

Weg befinde. Hierzu trage auch die positive Wirtschaftslage ihren Teil bei. Insgesamt müsse stärker in die Betrachtungen einbezogen werden, dass man es hier mit dynamischen Prozessen zu tun habe.

Stadträtin **Burkhardt** sieht auch bei diesem Themenfeld Bedarf, die Ziele konkreter zu formulieren. Auch wünsche sie sich eine vernetztere Betrachtungsweise aller Themenfelder. So werde bedauerlicher Weise nicht abgefragt, ob es in der Innenstadt genügend Fußgängerbereiche gebe. Auch unter Zielsetzungen fehle ihrer Ansicht nach ein Fußwegenetz für die Innenstadt. beides seien gute Anknüpfungspunkte für das Themenfeld Mobilität.

Herr **Steinert** beantwortet Fragen des Gremiums und geht auf Anmerkungen ein. Insbesondere weist er darauf hin, dass die von Stadträtin Burkhardt angemahnten, zu unkonkreten Formulierungen aus den strategischen Zielen des Masterplanes stammten und vom Gemeinderat so beschlossen seien. Was die zusätzlich zu befragenden Punkte anbelange, so seien die Befragungen heute bereits sehr umfangreich und diese Punkte enthalten. Vorgestellt habe er heute lediglich die Zusammenfassung der Ergebnisse.